

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

302 (27.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546990)

Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Petersstraße 76) 1.95 Reichsmark, drei Monats und durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 27. Dezember 1927 * Nr. 302

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Zur Lohnbewegung auf der Wilhelmshavener Werft.

Wie wir erfahren, ist in der Angelegenheit des Lohnstreites für die Marinewerft Wilhelmshaven und des Wesener Aiel in der Verhandlung vom 16. Dezember durch den Schlichter Dr. Wölter gemachte Vorschlag auf Zahlung einer einmaligen Leistungszulage durch die zuständige Stellen abgelehnt worden. Auf Ersuchen der Gewerkschaftsvertreter hin wird am Ende der Schlichter einen Termin zur Fällung eines Spruchs auf der Grundlage der Forderung der Gewerkschaften (30prozentige Lohnerhöhung) anzusetzen haben.

So sehen Sie aus!

(Eigenbericht aus Köln.) Auf dem Bahnhof Jüchen im Rheinlande fliegen vor einigen Tagen zwei Güter-

wagen zusammen. Dadurch ist man großen Sachschadungen der Jüchner Kollereigenenschaft auf die Spur gekommen. Man hatte der Kollerei ausländig großes Vertrauen entgegengebracht. Sie hatte eigene Schläger zu den Güterwagen und konnte sich daher jeder Kontrolle leicht entziehen. Die Kollerei hat infolgedessen jahrelang wesentlich geringere Mengen Ritz für die Frachtberechnung angegeben. Renner löschten den Betrag auf 300 Tausende von Mark. Der für die Verantwortlichen Kollereibetreiber ist Vorwissen der Deutschnationalen Volkspartei in Jüchen. Bei allen nationalen Festtagen läßt er auf den Kollereigebäuden eine riesige schwarzweißrote Fahne aufziehen. Als im Vorjahre der Reichspräsident von Hindenburg die Station Jüchen besuchte, hatte er einen Teil des Bahnhofs mit schwarzweißroten Bändern geschmückt.

Reu-Verlohn in Hütten-Dortmund wurden durch eine Schlagmetzzerexplosion fünf Bergleute getötet. Einer der bei dem Unglück Schwerverletzten ist seinen Verletzungen erlegen, so daß sich die Zahl der Opfer auf sechs erhöht.

Im Schloß erlitt.

Aus Wallenstadt (Oberstanken) wird berichtet: Als am Sonnabend morgen in Oberstanken ein Bewohner bei dem Einfallsturz der Witwe Gähler vorbeiging, beschloß er im Gebäude starke Rauchentwicklung. Er wollte durch Klopfen an die Tür die Bewohner alarmieren. Als er keine Antwort erhielt, drang er gewaltsam in die Wohnung ein. Einen eigentlichen Brandherd konnte er nicht entdecken, es war alles nur vernebelt. In den Räumen des oberen Stockwerks lagen die etwa vierzig Jahre alte Frau Gähler und ihre drei Kinder im Alter von zwölf, zehn und sechs Jahren tot in der Ecke. Infolge des Rauches sind alle vier Personen im Schloß erlitt.

12 000 Brandverwundene in Preußen.

Die Zahl der Brandverwundeten in Preußen anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten ist inzwischen auf über 12 000 gestiegen. Dabei ist in zahlreichen Fällen der Entlassungstermin für die Verwundeten bestimmt worden, daß die Verwundeten das Weihnachtstfest in Freiheit verbringen konnten.

Geld und Wohnung für Mitternächter.

Der 23jährige Kaufmann Förster aus Bamberg wurde vom Schiffenrichter in Köln zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er mehrere hinterpommerte Grundbesitzer um Geld gepöbelte hatte. Förster hatte sich als Erbsengräber Tischen ausgeben und daraufhin in mehreren Fällen Geld und freie Wohnung erhalten. Mit ihm sind moralisch alle verurteilt, die einen Betrüger mit Geld unterstützen und bei sich aufnehmen, weil er sich als Räuber eines republikanischen Ministers ausgab.

Auch ein Patriot.

Die Deutschnationale Volkspartei in Steinfurt veranlaßte am Freitag vor Weihnachten eine Weihnachtsfeier. Ein Generalmajor a. D. namens Beckmann hielt dabei die Weihnachtsfeier. Er stellte fest, daß die Volkspartei der Bürger das einzige Entschuldigende sei und feierte dann die Bekämpfung des Rheinlandes durch die internationalen Truppen. Er klagte darüber, daß in Deutschland das deutschnationale Empfinden aufwacht und deshalb wäre die Weihnachtsfeier gemein. Auch in Steinfurt würde eine „geringe“ Bekämpfung durch die Franzosen der nationalen Sache nur förderlich gewesen sein.

Dedeneinkauf bei einem Weidenbegänger.

Aus Madrid wird berichtet: Im Dorfe Chaniga ist in einem Hause, in welchem kurz zuvor eine Leiche eingelagert worden war, der Boden durchgebrochen, wobei vierzig Verloren in den Keller fielen. Ein Mädchen wurde vom Satz erdrückt und getötet. Elf Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Explosionen in Tientsin.

(London, 27. Dezember. Radiobericht.) Das nordchinesische Hauptdepot der Standard Oil Company in Tientsin ist am ersten Weihnachtstages in die Luft geflogen. Die Zahl der Verletzten ist jedoch nicht feststellbar. Der Schaden wird auf 50 Millionen Dollar beziffert.

Russisch-japanische Sensationen.

Vor einem großen Standalprozeß.

Japan kehrt zur Goldwährung zurück.

Wie der Londoner Korrespondent der Berliner „Nachtausgabe“ meldet, wird zu Beginn des nächsten Jahres in London ein sensationeller Standalprozeß stattfinden, wie er in der Weltgeschichte kaum jemals vorkam. Ein ehemaliger russischer Offizier tritt an die japanische Regierung mit einer Klage vor und verlangt hierin und will den Beweis erbringen, daß die Siege der Japaner während des russisch-japanischen Krieges, also die Eroberung Port Arthur und Sachalin sowie die russische Niederlage in der Schlacht bei Mukden von den Japanern durch unehrer Geldinjektionen gefälscht worden seien. Der Kläger ist im Besitze eines Wechsels, den ein japanischer Bankier unterzeichnet hat und worin sich der japanische Staat verpflichtet, im Falle eines Sieges über die Russen 44 Millionen Yen an die beteiligten russischen Generäle für die jenseitige Armee auszugeben. In dem Prozeß werden zweifellos hochinteressante Enthüllungen über die Manipulationen sowohl der russischen als auch der japanischen Spionagenzentrale zu erwarten sein.

Preisermittlungsaktionen in Oslo.

Große Preisermittlungsaktionen sind in Oslo (Norwegen) festgestellt worden. Es handelt sich um Fehldrucke im Betrage von rund 20 000 Kronen, die vernichtet werden sollten, von einem Kaufmann jedoch beilegeigelt und nach dem Verkauf in verschiedenen Geschäften zum Verkauf angeboten wurden. Der Kaufmann hat den Diebstahl eingestanden. Sein Komplice, ein Kaufmann namens Odwald, ging flüchtig Man vermutet, daß er ins Ausland geflohen ist, um dort einen Teil der gestohlenen Fehldrucke an den Mann zu bringen.

Finanzminister Graf Gospl hat die Welt mit der Nachricht über Juliens Rückkehr zur Goldwährung überrascht. Als Weihnachtsgeschenk für das italienische Volk wurde die Wirt endlich habilitiert. Sie hat nun den selten Wert von 22 deutschen Reichspfennigen. In der Reichsmark wird mit 452 Wirt eingewechselt.



Der Tod unterm Weihnachtsbaum.

Eine Kinderkatastrophe in Kassel.

Eine schwere Explosion beim Schmücken des Weihnachtsbaumes ereignete sich in der Altstadt von Kassel. Als der Baum fertig geschmückt war und die Kerzen angezündet werden sollten, erfolgte plötzlich eine heftigere Kohlenoxydexplosion. Dabei wurde die zwölfjährige Tochter der Familie Dreßmann sofort getötet und ihre vierzehnjährige Schwester so schwer verletzt, daß sie mit lebensgefährlichen Brandwunden in das Landeskrankenhaus überführt werden mußte. Ein Untersuchung des Vorfalles wurde eingeleitet.

Blutkat am Weihnachtsabend.

In Weilin erkrankte der 55 Jahre alte Invalide Adolf Thomé seine Frau in der Wohnung, Ludenauer Straße 22. Thomé ließ sich nach der Tat der Polizei und gab an, die Frau nach einem Streit getötet zu haben. Man fand den Mann bei der Waage fest, während einige Beamten sich nach der Wohnung in der Ludenauer Straße begaben. Dort fand man die Frau des Toten, die gleichfalls schon über 50 Jahre alt war, auf dem Sofa tot auf. Sie hatte am Hals schwere Wunden. Im Zimmer brannte auf einem gedeckten Tisch der Weihnachtsbaum und darunter lagen Teller mit Gebäck und Geschenken. Kurz darauf erschien die Tochter mit Gebäck und Geschenken des Kommissars nach. In dem Zimmer fand man nach längerem Suchen ein leeres Messer, das mit Blut besetzt war. Thomé, der auf der Waage eingehend verhört wurde, behauptete immer wieder, daß er sich auf die Eingeweichte des Strettes nicht entsinnen könnte. Es schien ihm so, als ob die Frau auf ihn mit einem Messer losgegangen sei. Hausbewohner, die als Jüngere vernommen wurden, bestätigten das alte Ehepaar, besonders aber den Mann, als außerordentlich jähzornig.

Schwere Explosion bei Grenobler.

In der Papierfabrik von Vancen bei Grenoble ereignete sich am Weihnachtenabend eine schwere Explosion, bei der fünf Arbeiter an Verletzungen kamen und zahlreiche andere schwer verletzt wurden.

In Danzig entlief am Abend des ersten Weihnachtstages an Bord des deutschen Dampfers „Walter“ zwischen der Belau und vier Matrosen eines anderen deutschen Dampfers, die zu Belau gekommen waren, ein Streit, den der erste Steuermann und der Steward des Schiffes zu schlichten versuchten. Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde der Steward von den vier fremden Matrosen ins Wasser geworfen, wo er sofort verstarb.

In Kollod brach am Heiligen Abend im zweiten Stockwerk des Restaurants „Wintergarten“ ein Feuer aus, das bei den Anwesenden der Feuerwehr bereits die zum Dachstuhl führende Treppe in Brand griff hatte. Ein in der Dachkammer liegendes Feuerlöschgerät wurde durch Rauch erstickt.

tot auf. Branddirektor Dobbert erlag an der Brandstätte, wahrscheinlich infolge Herzlage, einem Herzschlag.

Bergmannstod am Weihnachtsabend.

Aus Kassen wird gemeldet: Auf dem Hauptplatz der Grube Maria in Hoengen ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Bergarbeiter wurde tödlich, zwei leicht verletzt. Auf der Erde

Schwerer Raubmord im Oldenburgischen.

Einbruch und Raubmord in Ventrus bei Vöningen. — Weiterer Einbruch in Holldorf. — Ein 65jähriger mit dem Kopf aus der Türe gerannt.

Am Tage vor Weihnachten durchlief die Gegend um Vöningen im Südbodenberg die schreckensvolle Kunde von einem hässlichen Raubmord. Vier Männer waren bei dem allein wohnenden Rentner, Hofbesitzer Gebharder Hof bei Vöningen, eingedrungen.

Dem 65jährigen Theodor Hofmann wurde mit einem lauchbaren Weibhieb der Kopf gespalten, so daß der Tod sofort eintrat. Der 40jährige Heinrich Hofmann erhielt zwei Stiche auf den Kopf und einen vor die Stirn wodurch er bewusstlos wurde. Die alten Leute wurden in der Nacht durch Geräusche wach und sahen sich zwei jungen Leuten von etwa 25 Jahren gegenüber, die sich Truhe nach Geld verschafften und sofort auf die beiden Wägen einstiegen. Soweit sie überleben läßt, sind ihnen 300 bis 400 RM. in die Hände gefallen. Eingebungen sind die beiden Täter durch das Fenster. Morgens gegen 9 Uhr erkrankte der bewußtlose H. H. und konnte sich den Nachbarn bemerkbar machen. Die Leuten für keine Heberführung ins Krankenhaus. Die sofort vorgenommene Verlesung der Täter hatte bisher noch kein Ergebnis. Der Verdacht lenkt sich auf zwei aus-

wärtige Bürgen, die am Freitag in der Gegend bettelten. In Offen i. O. will man diese in einem Zug nach Osnabrück haben sehen. Es wird vermutet, daß sie versuchen, nach der holländischen Grenze zu entkommen.

Die Leiche des Ermordeten ist von dem alsobald erschienenen Untersuchungsrichter beschlagnahmt worden, die Obduktion derselben findet heute statt.

Die Einwohner der ganzen Gegend befinden sich in heftiger Aufruhr. Und dies um so mehr, als in der nächsten Nacht, also am Sonnabend auf Sonntag, in dem Nachbarort Hollendorf ein weiterer schwerer Einbruch verübt wurde. Dort wurden 2700 Mark geraubt. Zunächst glaubte jeder, daß hier diejenigen Täter am Werke gemein wären. Nähere Nachforschungen bestätigten diese Annahme, aber nicht. Auch hier konnte noch keiner der Eindringler festgenommen werden.

Die Oldenburgische Polizei wird, im Hinblick auf den noch immer nicht erledigten Fall des Mordes an der Frau Schuler, immer mehr mühen, um diese Verbrecher so schnell wie möglich aufzuklären, wenn sie nicht jedes Ansehen im Lande verlieren will.

Texas Jack am Werk.

Neuer sensationeller Bankraub in Amerika.

Ein neuer Bankraub in den Vereinigten Staaten wurde in Dallas (Texas) von einer fünfköpfigen Verbrecherbande ausgeführt. Die Verbrecher erschloßen einen Heberstahl auf die First National Bank und entwendeten einen Betrag von 10000 Dollar. Auf der Flucht benutzte die Bande eine Schär spielender Kinder als Schutz vor den Augen der Polizeibeamten. Trotzdem konnten die Verbrecher umgänglich werden.

Einer der Räuber wurde bei der Verfolgung erschossen.

In Buenos Aires wurden durch eine Bomben-Explosion in einer Filiale der National City Bank von New York 15 Personen zum Teil schwer verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.



Jahrestädtische Umschau.

Kütringen, 27. Dezember

Die Weihnachtstage der Jahrestädte. Abgesehen von der Selbstmord-Tagodie in Heppens hat den Festerlauf und die...

Nach „Frau Gorge“ wird verfilmt.



Der beliebte Komiker Max Hansen in den Hauptrollen des Desu-Films, der nach dem weltberühmten Roman „Frau Gorge“ von Hermann Sudermann unter der Leitung von Robert Band verfilmt wird.

Herstellung der Möbel ausgeführt. Auf diese Verbindung... 10-jährige Mietverträge...

Wer erhält die Wohnung, wenn der Mieter stirbt? Wir leben in einer Zeit mannigfaltiger Nöte... Nachkriegsnot...

nammen Familienangehörigen von dem Erben die Herausgabe des Mietraums insofern verlangen...

In der Verhandlung des Mietraums freigegeben. Der Rektor Freese, der vom Amtsgericht in Kütringen wegen Überforderung des...

pr. Fahrverbot. Am 21. Dezember, abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist vom Hofe des Hauptstadts Müllertstraße 25...

Zum Domdor-Konzert. Ein Verkauf von Einzelfarten wird heute abend an der Kirche nicht mehr stattfinden...

Vom Kütringer Panoram. Zwei Schiffe sind als geflutet angemeldet worden. Witterungsverhältnisse und Hochwasser...

Das Soldatenkind.

Erzählung von Hans Dhan.

„Da duhst ja nicht mehr! Da duhst ja nicht mehr! Laten Se mit doch man die Karte der Bengel und wandt sich wie ein Kal in der Haut des Schulzen, der mit seinem Gehirnd andarmberzig drauf losfährt.“

„Du Mutter, di wer' lehren, für' ansetzen!“ Der ungewöhnlich große und schwere Mann rang nach Atem, als er jetzt den Jungen, der immerfort heulte, in ein Band...

„Linden führ auf den Schulzen los, daß der unwillkürlich den Arm vorstreckt. Und der Mann konnte lange Zeit nichts tun, als dem wütenden Geheißer, das aus dem jähigen Munde...

„Aber wo war er denn? Der Gemeindevorsteher, der sich nach ihm um, und seine Mutter, die den unzufriedensten nach rasenden Ton aus, der soviel wie „Nein“ bedeutete...“

wirren Kopf geführter Schlag, nieder; sie fiel auf die Knie und rang in flammernder Hitze die Hände und fluchte schalzend und heulend um Gnade für ihr Kind.

Der Bauer klopfte wie die meisten dieser Ackerbauern, ein weiches Herz, er wollte schon seine Drohung zurücknehmen und die Arme trösten, als sein Auge von ungeheurer nach dem Heuboden hinaufschau, wo sich gerade in diesem Moment der rote Kopf des Jungen mit verströmtem Gesicht zeigte.

Der Karl dörrbrant hat oben im Heustall und dachte nach... Das ist er oft und häufig, daß ihm noch ihm ganz bringen wollte am hier... Das er fort sollte war ihm ganz recht; mo anders hin, daß er schon lange mal gemollt und auch daran gedacht, fortzulassen. Seine Seele hing weder hier noch sonstwo an einem Menschen, seine Mutter hatte er nicht liebte wie die Bäuerin; im Gegenteil, des Schulzen Weib war noch lung und eine höhere, zornigere Frau, und sie dachte oft und gab ihm manchmal Miß, die er gerne trank.

Der Karl dachte darüber nach, daß ihm der Bauer 'act-bringen wollte am hier... Das er fort sollte war ihm ganz recht; mo anders hin, daß er schon lange mal gemollt und auch daran gedacht, fortzulassen. Seine Seele hing weder hier noch sonstwo an einem Menschen, seine Mutter hatte er nicht liebte wie die Bäuerin; im Gegenteil, des Schulzen Weib war noch lung und eine höhere, zornigere Frau, und sie dachte oft und gab ihm manchmal Miß, die er gerne trank.

Karl dörrbrant dachte hell auf: der Junge, das war er! Wohl! Karndrammen war schön! Schöne, als an's andere! Aber mal tat's der Bauer doch, und beachte ihn fort! Weil leicht morgen oder schon heute...

Er sah in die kleine Tasse seiner Leinwand... da hatte die Streichholzschachtel... wenn es hier brannte, dann hatte der Bauer mehr zu tun, als ihn wegzubringen... Dann sah der Junge auf den Hof hinab: eine kleine, graue Kuh spielte dort mit einer Kuhlein, die hatte Karl seine Lieb, Raben überhaupt, weil die Hühner konnten und trauten, wenn man ihnen was tat. Ihn hatte auch ein mal getrafft, aber nicht sehr... bloß ein Bißchen... Und dieleichte brachte der Bauer ihn heute noch hin... heute noch? ... ja, er wollte sowieso wegfahren. Vormittag hatte der Heinrich das Rad gepackt, mit dem der Bauer immer nach der Behrntion fuhr... aber mit dem Weis angepackt war'n ja genug da! ... Karl hatte die Streichhölzer in der Hand... Wie das hier brennen müßte! Wie schön hell! Er wollte dann gleich die Ställe aufmachen, damit das Vieh tauen konnte...

Ein selber, knitternder Ton... ein Pfämmchen... wie gekannt hatte das Kind in das rauch aufsteigende Feuer... wie hell, rote Schlangen trug es hinein in den brennenden Boden. Das Vieh glühte erst, die ihm noch innenwöhnende Neugierigkeit hielt der Flamme Widerpart, aber der rote Hahn hatte immer weiter... und zur Luft hinaus rote die ersten Rauchschwaden.

Das Kind, dessen Bild, wie von einer teuflischen Gewalt gebohrt, an den umstehenden Lichtschatten Stimmen hinanz, verlor sich jetzt instinktiv zurückzuweichen. Aber es fand den Weg nicht mehr zwischen den glimmenden Feuermaßen hindurch. ... Es fing an zu weinen, seine Haare lenkten, die Augen leuchten ihm wie von dem brennenden Quail und sich lieh's hell auf: die erste Stimme hatte ihm ins Fleisch gebliesen... Ein Knack kam über den Hof... die breite Bauerinnel hoch er miltend... Dal er sah den Quail! ... Es schrie ein... Und nun auch er: „Feuert!“

Und Feuer! Feuer! schrie es über den Hof, durchs Haus, den Garten hinab bis zum See, wo die Männer, die Frauen ihre Arbeit hinwarren und wie besessen auf den Hof rannten, bis zur Feuerschelle.

Auf dem Ranbe kann ein fortgeronnenes Streichholz den Untergang eines ganzen Dorfes bedeuten, da kommt alles darauf an, wie der Wind bläst... Und der Wind hand gegen das Dorf hin... Das wie bies da das Feuerhorn keine dampfenden Pfeiler, wie rollenden Spritzen began und wie hell ein leuchtend bei dem hässlichen Wier des Lebens... Das Vieh konnte man noch retten, bis auf ein paar Hammel, die immer wieder in die Klammern hineinfliegen... Aber der Heustall stürzte ein und auch die rechtsliegende Scheune drannte hell auf!

Und mit einem Male kam ein Weib, ein heulendes brüllendes, wütendes Frauenzimmer daher. Das durchstieß die Menschenmenge mit Aermelstrühen und die Männer hatten unter des Lebens... Das Vieh konnte man noch retten, bis auf ein paar Hammel, die immer wieder in die Klammern hineinfliegen... Aber der Heustall stürzte ein und auch die rechtsliegende Scheune drannte hell auf!

Wöchentliches Theaterbericht

Der Morgenstern des Magie-Quartetts. Am zweiten Weihnachtstage...

U. Gellertzer im Parkhaus. Das Wöchentliche Orchester hat am 2. Weihnachtstage...

Die Fassung der Jugenderbitter. Die Fassung der Jugenderbitter...

Die Zeit der Generalversammlung. Die Zeit der Generalversammlung...

kl. Bilder-Vorstellung. Seit dem ersten Feiertag ist hier...

Schnuppielhaus: Ein Walzertriumph

Von der langen Reihe der von dem Wiener Oskar Straus...

Katürlich ist diese Operette auch bei uns schon zum Aufgeführt worden...

Berliner Zeitbilder im Dezember.

Neue Jugend - Die Beizilien - Von Hollwood bis Floride - Der goldene Sonntag - Kaffee für den guten Ton - Am die Gedächtnistage zum - Der Sogerdichter - Pallenberg Gattin - Vorname Gesellschaft.

(Berliner Seite)

Der Berliner ist Sportfreund. Im Sommer liebt er den Ausfall und das inaktive Brautunions...

Floride heißt ein Vergnügungsalbum im Westen. Hollwood hat sich ein anderer im Zentrum genannt...

Neue Dame, die eine große Künstlerin ist, hat ganz recht, wenn sie sich öffentlich über die Reize...

Dieser nun bald vierzig Jahre alte Roman eines der meistgelesenen deutschen Erzähler ist schon früher einmal verfilmt worden...

Und noch bessere Klänge durch erste Geigen verstärkte Orgel: doch das notwendige einseitige Niveau ist abzuholten...

Alle die Angehörigen, die mit verpöhtem Anhang und in den Reihen sich vorliegt...

auch für den guten Ton etwas jugendlicher Prozedere machen? Im Lohr der Zeit...

Nur belüßig ist erwähnt, daß vor geliebten Gästen in Berlin kürzlich ein eigenartiger, vorläufig noch verbotener Aufführung...

Das Romanische Café sollte weitergeführt sein. Es ist nicht die Gedächtnistage...

Am ersten Weihnachtstage ging im Riesenzirkus des Großen Schauspielhauses eine Operettenpremiere in Szene...

Die Zeit der Generalversammlung. Die Zeit der Generalversammlung...

kl. Bilder-Vorstellung. Seit dem ersten Feiertag ist hier...

Schnuppielhaus: Ein Walzertriumph

Von der langen Reihe der von dem Wiener Oskar Straus...

Katürlich ist diese Operette auch bei uns schon zum Aufgeführt worden...

Hoteltrotten und Fassadenkletterer

Von Karin Lund.

Wahrscheinlich liegt die reiche Amerikanerin in ihrem gemütlichen Hotelbett. Am Abend war Galaessen und anschließender Ball in den Geländeträumen der galatischen Städte. Grand wenig für die Dollarprinzessin, im Schilde ihrer nicht gerade wertvollen Edelsteine zu strahlen. Zu müde, um die Kostbarkeiten am Abend noch wieder dem Hausarzt anzuvertrauen, nimmt sie in ihre Räume, schlief sie in eine kleine Schlafkassette und stellt diese neben sich auf das Nachtschloß. Wenige Minuten später ruht die Nixt fest in Morpheus Armen.

Wahrscheinlich bewegt sich unmerklich der Vorhang, der das Fenster verdeckt, ein ganz schwarzer Vorhang wird sichtbar — dann eine gepulverte Gestalt in enganliegendem, schwarzem Tritoil mit gleichförmigen Handhüben und Karoe. Schnell huscht sie zu der Schlafkassette; ein Geiß — und die schwarze Kassetten ist im Besitze der „Hoteltrotten“, die auf dem Wege durch das Bodenzimmer wieder verschwindet. In diesem Moment wird die Amerikanerin unterzogen, öffnet die Augen, glaubt einen Schatten davor vorbeiziehen zu sehen, und in nächsten Augenblicke an, sich getraut zu haben und schlummert selenruhig weiter. Erst am nächsten Morgen muß sie erkennen, daß sie leider im richtigen Moment erwachte, denn ihre kostbaren Juwelen sind verschwunden. Nun wird die Hoteltrotten alarmiert; diese benachrichtigt ihrerseits sofort die Kriminalbehörden, die nun mit mehr oder minder großem Erfolge in dieser Angelegenheit arbeiten. Denn in vielen solcher alljährlichen Fälle sind, wenn der Dieb gefasst wird, die Juwelen bereits so sicher untergebracht oder über die Grenze verschoben, daß sie dem Bereiche ihrer Verfolgerin auf Nimmerwiedersehen entrückt wurden.

So ungeliebt steht die Arbeit der Verjährungsstellen aus, die von den Amerikanern als „Rais d'Hotel“ bezeichnet werden. Brandstiftung der Reisenden ist ihr Hauptberuf, auf den sie sich durch ein langes „Training“ vorbereitet haben. Aber nicht nur auf Tadeln von Geld sehen es diese Herren von der Hotelstrategie ab, der übrigens auch weibliche Mitglieder angehören, die vielfach tanzen als brave Hausmädchen ihren Zimmerdienst versehen, während sie unter dem Dunkel der Nacht die Gäste, deren Gemohnheiten sie genau auskugeln, beobachten. Wieder andere „Damen“ der Juni gelten selbst als vornehme Reisende und schlüpfen sich in der Halle, beim Essen, in der Bar oder beim Tanz sehr intensiven solchen Personen an, wobei sie Ausländer bevorzugen — bei denen sie große Summen oder reichen Schmuck vermuten. Auch die männliche Hoteltrotten bedient sich vielfach eines weiblichen „Schattens“, der die Bekanntheit ankündigt, alle Willenswerte ausspaniert und durch mandalor geradezu geistvolle Unterhaltung oder blendende Schönheit das Opfer so fesselt, daß der Zimmerdieb inzwischen auch tagelänger ungestört dessen Wohnraum nach Besatz jeder Art abräumen kann.

Denn, wie gesagt, haben nicht nur Wertlosen Neig für diese Kräfte von Gaunern, sondern auch erfindliche Garberbe, Pächter, Selte. Zu mandalor verschwinden sogar wunderbare Handwerker, die häufig vor den Augen des Hotelportiers den Weg ins Freie nehmen, weil das selbstbewußte Auftreten des

tend der Nacht die das schwarze Tritoil bevorzugte. Es handelt sich dabei um den Grafen von Ostmann, einen hart heruntergekommenen Menschen, dem sein „Berufsantrag“ den Beinamen „das schwarze Gefesselt“ eintrug. Ein Kollege von ihm, ein gemeinheits streifen früher als den Behörden unter seinem Namen Jaglo bekannt, pflegte in einem geradezu operschnigen Anzug zu arbeiten. Stets trug er während der Nacht bei seinen Hotel-



einbüchen einen langen, tief-schwarzen, satigen Mantel, von dem sich sein geblühend geputztes Gesicht verpeinlich abhob. Das eine solche Erscheinung, die etwa um Witternacht einen fest-schulden gegen ihren Willen auftritt, leicht zu Todesfällen Anlaß geben kann, ist klar. Denn man kann leicht verstehen, daß schwärmerige Menschen bei solchem Anblick leicht einem Verhängnis zum Opfer fallen, da sie im Moment selbstverständlich annehmen müssen, der Räuber habe es auf ihr Leben abgesehen. So etwas kam aber in diesem Bereiche bisher nur in den aller-seltensten Fällen vor. Denn die Hoteltrotten sind im Kern ihres Wesens außerordentlich — gutmütige Menschen! Ein Unikum auch in dieser Richtung war der bekannte Fassadenkletterer Wald, der erst unlängst die Tagesstellungen durch seinen Prozeß lebhaft beschuldigte.

Denn auch die Fassadenkletterer gehört zur Berufsausübung der Hoteltrotten. Wald geriet nun auf einem seiner „Klimmzüge“, der allerdings in ein Privathaus führte, in das Schlafzimmer einer Dame, die in besonders wertvollen Schmuck verpackte. Er wollte gerade mit seiner Beute entweichen, als die Schloßherrin erachte und mutig genug war, ihn anzugreifen. Er machte halt, es kam zu einer Unterhaltung zwischen ihm und der Gebrauchsdienerin, in deren Verlauf er erfährt, daß die Schmuckkassette das erste Geschenk des Gatten der Dame und schwer erarbeitete waren. Sollet gab er ihre Beute zurück. Auch in ähnlichen Fällen hat er sich niemals immer lassen. Jedes seiner weiblichen Opfer, das als Beute erworben war, rühmte seine Eisenarbeiten als „Kasseler“, die immer wieder um Durchbruch kamen. Nebenfalls hat Wald es durch seinen Beruf, der ihm unerhörte Reichtümer, edle Teppiche und andere schätzenswerte Dinge einbrachte, zum reichen Manne gebracht, trotzdem er niemals rigoros vorgeht.

Der Fassadenkletterer, der vor längerer Zeit in einem großen Berliner Zuzuhotel zu früher Abendblende einen Einbruch versuchte, kam recht wenig glimpflich davon. Denn der Bewohner des Zimmers, dem der französische Einbruch nach, ein Schweizer Direktor von berühmten Eisenarbeiten, klebende die Eindringlinge festerhand, noch Fenster auf die Straße, wo er schwerer verletzt liegen blieb. Und auch der Student, der ungeliebt um die gleiche Zeit wenige Straßenviertel davon entfernt ein Hochzeitspaar im Hotel zu überfallen versuchte, hatte kein Glück; er konnte sofort gefasst und der Polizei übergeben werden. Einer der Fälle, der mit einem Hotelstrolche endete, trat im vor mehreren Jahren gleichfalls in Berlin zu. Hier wurde in einem Hotel am Westufer ein Juwelenhändler von einem jungen Mädchen, deren Bruder um deren Bettler geblieben, da er den kostbaren Ring, den er bei sich trug, und auf den das Klebefalt es abgeben hatte, nicht freiwillig hergeben wollte. Bei der Unterhandlung stellte es sich heraus, daß die mittelgenuhommene Frau, Gertrud Wäcker, nicht nur die Assistentin des ganzen Bedienungspersonals, sondern auch eine berühmte Hoteltrotten war, die besonders in den Parahotels zur Reizeneil, wo alle Geschäftigkeiten überfließt waren, recht erhebliche Einnahmen erzielte.

Ein Rückblick auf den großen im Jahre 1911 geführten Prozeß gegen den Hoteldieb Neumann ist hier vielleicht nicht ganz uninteressant. Wieder handelt es sich um ein Verbrechen aus der Zeit, als die Hoteltrotten noch die Hauptrolle spielten.

Dieser Prozeß auf folgende Weise: Die Hauptrolle spielten: Der Dieb und die Wäcker zeigten vorhin wo sie sich besonders betätigen zu können helfen durften, und richteten ein bestimmtes Zimmer für den ihnen nachfolgenden Neumann her. Dies geschah so, daß sie an Neumanns Zimmer, das er sich ausgesucht hatte, durch ein Fenster, das er sich einrichtete, sich auch ganz unentdeckt eintrug. Er hatte trat der inzwischen gleichfalls ein-gegriffene Neumann in Erscheinung.

Dok er die Gäste herabsteigend die den vorbereiteten Raum besetzen hatten, brach Wald sich besonders ermahnen zu werden. Er verzweigte es jedoch nicht, ließ ein Zimmer in der Nähe der Hauptkassette zu beziehen, da er aus seiner Erfahrung heraus wusste, daß die Polizei zunächst die ersten Wäcker aus dem Ofens nach dem Täter abzufangen pflegte. Und da er auf diese

Weise recht erfolgreiche Arbeit leistete und die besten Einnahmen erzielte, ohne verdächtigt zu werden, hätte er schließlich bald sein Geschäft vollkommen abgebaut. Da kam sein Gesamtplan, der Droht, die zum Sträfling auszuweichen waren, vorher durch ein Kollisionsopfer zu betören. Rings lehte man den Willen in die Tat um. Aber gerade das, was die Sicherheit des Tritoil erheblich erhöhen sollte, ward ihm bereits bei der ersten Anwendung zum Verhängnis. Denn der reiche Kaufmann, dem man es während eines Zulammennehmens mit Gift und Tinte betrogen hatte, wurde durch seine Missetat so schnell seine Nachbarn, daß Neumann und seine Komplizen endlich gefasst werden konnten. Von als dem Oberhaupt der Bande, Neumann sein einträgliches Geschäft als Unterhaltungslohn abgab.

Nennen darf ein solcher Hoteldieb nicht bleiben. Der große Manoleku einer der größten Hochhäuser aller Zeiten, der nach heute als „König der Gauner“ bezeichnet wird, arbeitete stets „ohne“ fremdenwärtige leibliche Bestattung und soll gerade aus diesem Grunde eine so erfolgreiche Laufbahn absolviert haben. Seinem Übermaß nach sind die Reisenden selbst daran schuld, wenn man sie ausplündert, denn der Reisende, den viele von ihnen an den Tag legen, selbst gerade einen Anreiz dazu, um schätzenswerten Gegenständen, die sie mit sich führen, sich eine internationale Bande von Hoteldieben hinunter zu werfen. In einem der vornehmsten Geschäftshäuser auf dem Sommerland erbeuteten die Gauner Werte im Umfange von einer Million Kronen, während sie es in einem feinsten Hotel „nur“ auf hunderttausend Franken brachten, zu denen noch einige Juwelen kamen. Warum versuchten die Hoteltratten am dreizehnten Februar, den sie in der Nacht von fast acht hundert internationalen Gaunern, darunter auch ein „König der Gauner“ hatte, in einem der vornehmsten Geschäftshäuser auf dem Sommerland erbeuteten die Gauner Werte im Umfange von einer Million Kronen, während sie es in einem feinsten Hotel „nur“ auf hunderttausend Franken brachten, zu denen noch einige Juwelen kamen. Warum versuchten die Hoteltratten am dreizehnten Februar, den sie in der Nacht von fast acht hundert internationalen Gaunern, darunter auch ein „König der Gauner“ hatte, in einem der vornehmsten Geschäftshäuser auf dem Sommerland erbeuteten die Gauner Werte im Umfange von einer Million Kronen, während sie es in einem feinsten Hotel „nur“ auf hunderttausend Franken brachten, zu denen noch einige Juwelen kamen.

Nach weit mehr als in Deutschland werden im Ausland die dort weitenden Gäste in den Hotels von den „Falten und Schattens“ ausgeplündert. Besonders in den reichen Zuzuhotels der Metropolen und der Städte in denen sich die Verbrechen meist trifft, hat der Gauner seinen Früheren Ansehens verloren. Das beweisen bereits einige Zahlen aus den letzten Jahren, die hier wiedergegeben sind.

Da hätte eine Dame der englischen Hocharistokratie in einem der laubhaftesten Zuzuhotels von London ihren Schmuck im Werte von hunderttausend Pfund ein. Kurz darauf wurde in Frankfurt eine Herzogin gleichfalls in einer Fremdenzimmerkassette erbeutet, und zwar um Juwelen die einen Wert von fast acht hunderttausend Franken, darunter auch ein „König der Gauner“ hatte, in einem der vornehmsten Geschäftshäuser auf dem Sommerland erbeuteten die Gauner Werte im Umfange von einer Million Kronen, während sie es in einem feinsten Hotel „nur“ auf hunderttausend Franken brachten, zu denen noch einige Juwelen kamen. Warum versuchten die Hoteltratten am dreizehnten Februar, den sie in der Nacht von fast acht hundert internationalen Gaunern, darunter auch ein „König der Gauner“ hatte, in einem der vornehmsten Geschäftshäuser auf dem Sommerland erbeuteten die Gauner Werte im Umfange von einer Million Kronen, während sie es in einem feinsten Hotel „nur“ auf hunderttausend Franken brachten, zu denen noch einige Juwelen kamen.

Katzenhölch ist das Risiko bei derartigen Unternehmen nicht gering, und auch die Spesen, die dafür bereitstellen müssen, sind ansehnlich. Denn wer in Zuzuhotels als gleichberechtigter Gast auftreten will, muß sowohl in Kleidung als auch in Unterbekleidung und Bekleidungsgegenständen alle miraculos, was ein solcher Aufenthalt erfordert. Nicht immer sind zudem die Herren Gauner vorher darüber orientiert, wo es einmal sie zu sein gibt, obwohl es Spionierbüros gibt, die den Reisen von „aus“ genau darüber Auskunft geben, mit welchem Verfehrer der amerikanische Millionär X die Ausreise antwort und wo er in Europa zunächst Wohnung zu nehmen gedenkt.



Doch natürlich auch die Polizei in den verschiedenen Ländern theoretiert alles dazu tut, um die Vererbung der Hoteltratten zu möglichen zu machen, steht fest. In allen Großstädten gibt es in denen die gefährlichsten Gauner beschäftigt sind die ihre „Kunden“ heranzuziehen lernen. Trotzdem ist den Reisenden immer wieder die größte Verfahr empfohlen, sowohl bei Aufstellung neuer Bekanntheiten als auch bei Aufmerksam-



vornehmen Herren oder der hypermodern gekleideten Dame, die sich damit entfernen, keine unklaren Motive vermuten lassen. Am gefährlichsten sind die sogenannten „Gentlemen“, die sich die größten Hotels der Hauptstadt für ihre Raubzüge aussuchen.

Es wirken schon durch die vollendete Eleganz, mit der sie sowohl in Kleidung als auch in Besuchen den Weltmann markieren. Sie haben sich durch ihre langen Wanderfahrten eine laubhafte Sicherheit in der Behandlung des Hotelpersonals angeeignet, so daß dieses keinen Augenblick mit der Möglichkeit rechnet, in dem vornehmen, „kränkelnde“ Gäste eine andere Person zu vermuten, als den Diplomaten oder den Großindustriellen, als den er sich in das Fremdenbuch eintrug. So gar die Hausbesitzer, die verdächtige Gäste von Anfang an einer starken, heimlichen Kontrolle unterziehen, lassen oftmals lange Zeit im Dunkeln und meist ist es schon zu spät zum Zugreifen, wenn sich die Beamten darüber klar wurden, wo das Hotel herbeibringt.

Auch die Art, zu arbeiten, ist recht verschieden bei den Hoteltratten. Das schwarze Tritoil wird häufig zugunsten eines Schlafanzuges abgelegt, der dem plötzlich eintretenden Zimmerbesitzer, dessen Raum gerade einer Durchsuchung unterzogen werden soll, stets den Einbruch verdecken kann, als sei der Eindringling verheerlich in ein kaltes Gemach getreten. Bei dieser Gelegenheit ist übrigens einer ganz besonders beschäftigten Hoteltrotten gedacht, die bei ihren Beutezügen wäh-

Deutsche Kammer Adler Theater

Nur noch bis einschließlich Sonnabend:

Der Sensations-Erfolg! Dolores del Rio Victor Mc. Laglen Edmund Lowe

Rivalen. Und etwas zum lachen: Sonny hilft bauen Neues vom lieben Lamsleben. Die neue Wochenschau Fröhliche Weihnachten

Carmen Goul Walter Slezak in Schönste Jugendzeit.

Ein Film von Frühling, Sonne und Liebe. Sein Hund. Nach einer Erzählung von Albert Payson Terhune mit Joseph Schildkraut.

Das größte und schönste historische Filmwerk des Jahres!

Der Katzenberg. Ein packendes Lebensbild in schwerer Zeit nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Sudermann.

Rüftringen.

Der Bericht des Stadtrats vom 18. Dez. d. J. 1. Belegung der Übernahme der Wägenstraße in der Stadt von der Straße bis zum Mühlentweg.

Wilhelmshaven.

Die Arbeiten und Vorfahrungen zur Herstellung einer Fahrtrassenüberführung und Öffnung von Corridoren für den Schiffsverkehr werden von den Angehörigen der Marine...

Bücherei der Jadedstädte G.m.b.H.

Die Jadedstädter hat neue Verzeichnisse über beiden Bücherabteilungen, Schöne Literatur und Jugendbücher herausgegeben.

Landgemeinde Varel.

Die Beschlüsse des Gemeinderats vom 22. Dezember 1927: 1. Übernahme einer Bürgerschaft für einen Schuldenfrei.

Verkauf eines Grundstücks nebst Stallung in der Kaiserstraße!

Das Grundstück Kaiserstraße 193, gelegen am ehemaligen Ringplatz, soll verkauft werden. Interessent noch Nebeneinkunft. Termin zum Verkaufserfolg am 11.01.1928.

Auktionator Reents,

Verkauf eines Grundstücks in Sanderbusch.

Das Grundstück Sanderbusch 135, gelegen am Bahnhofsplatz, soll verkauft werden. Termin zum Verkauf ist bestimmt auf Sonnabend, den 7. Januar 1928, ab 7 Uhr, nämlich in Ernst Hoffmeisters Wirtschaft 'Gibberab' in Osterburg.

Auktionator Reents,

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfeife preiswert u. gut? Bei Schwarzenberger??

Amt Oldenburg.

Nachdem die Ordnung der Sanftlebenarbeiten den Amtsstellen übertragen ist, sind hier für die Folge bei den Amtsstellen mit nicht mehr bei der Poststelle einzustellen. Für die Ordnung der Beiträge für 1928 sind folgende Termine angesetzt: A. Bei der Amtsstelle I. Zimmer 6:

Oldenburg.

Berufsberatung für Frauen u. Mädchen. Dienstleistungen werden den Mitgliedern von 5-7 Uhr Laubentstraße 16.

Landes theater.

Dienstag, 27. Dez. 8 bis 9 1/2 Uhr: 61. Kindertournee. Sonntag, 28. Dez. 8 bis 9 1/2 Uhr: 1. Serie 'Der kleine Herrlein'.

Qualitätsware Likörfabrik Weinhandlung EMIL HINRIKSEN Oldenburg i. L. Marenstraße 60

Ubler Mundgeruch

wird abgeholfen durch Chlorodont Zahnpasta. Chlorodont Zahnpasta ist ein einzigartiges Mittel zur Bekämpfung von Mundgeruch.

Krafffahrtschule

Ausgerüstet mit allen Neuerrungen. Dampf- und Benzin-Karros. Auf Wunsch Einzelunterricht. Tel. 100 Krafffahrtschule Wilhelmsh. Str. 38

Sauptbücher für Sparklubs u. Sektionen (Originalnachdruck) W. A. Fink's Buchdruckerei, Brake i. O.

3 Kugel Marke Strümpfe, Socken, Strickwaren aller Art in höchster Qualität und in modernsten Farben.

Salvator Fahrräder. Größte u. Substanzvollste ausgereift billig bei Adolf Eden, Maschinenmeister, Börsenstr. 62, Tel. 1100

Abzugeben Abfallkoks (Stücke unter 10 mm, als Zusatz zu anderen Brennstoffen) Zentner 80 Pf. ab Werk. Gaswerk Oldenburg Fernsprecher 1040-48

Arbeiter, Angestellte, Beamte! VOLKSFÜRSORGE. Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle in Rüftringen, Wilhelmshaven Str. 71

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Rüftringen-Wilhelmshaven. Donnerstag den 29. Dezember 1927, abends 8 Uhr, im 'Werftspeisehaus', Güterstraße. Mitglieder-Versammlung

Neues Schauspielhaus. Ein Walzertraum. Operette in 3 Akten. Musik von O. Straus

Kyffhäuser-Technikum. Ihre Verlobung geben bekannt Irma Bauer Heinrich Burmester

Als Verlobte grüßen Henry Schröder Hans Klöhn Maschinistenmaat

Rheuma. Inakia, Harnsäure, Neuralgie, Gliederreihen, Neuritis, Nervenbeschwerden, Gicht!

NWK WOLFE. 3 Kugel Marke Strümpfe, Socken, Strickwaren aller Art in höchster Qualität und in modernsten Farben.

Todesanzeige. Heute morgen 8:50 Uhr entfiel nach kurzer Krankheit meine liebe Tochter und Tante Frau Regine Zaage

Todesanzeige. Am 1. Weihnachtstag wurde mein lieber Mann, unser guter Vater Paul Hofmann

Todesanzeige. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Oldenburg aus statt.

Todesanzeige. Pfläzchen und unerwartet verschied am 25. Dezember, morgens um 1 Uhr, infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin o. Tante Frau Hinrikke Heeren